

abo+ SPORTANLAGEN

## Doch keine neue Kletterhalle in Ruopigen – Initianten hoffen jetzt aufs Viscosi-Areal

Die Stadt Luzern will das Ruopigenmoos nicht für eine Kletterhalle hergeben. Eine Alternative wäre Emmenbrücke – doch dort gibt es neue Hürden.

Sandra Peter

23.08.2023, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



So hätte die Kletterhalle auf dem Ruopigenmoos von aussen ausgesehen.

Visualisierung: zvg/IG Kletterhalle Luzern

Die IG Kletterhalle Luzern (IGKL) will eine neue Halle für das Sportklettern realisieren. «Wir gehen allein für den Agglomerationsraum Luzern von rund 16'000 aktiven Kletterern und Kletterinnen aus», sagt der IG-Projektverantwortliche Kurt Hürlimann. «Die Kapazitäten des Pilatus Indoor in Root sind begrenzt. Und das City Boulder in Kriens beschränkt sich eben aufs Bouldern.»

Noch bis vor kurzem ging die IG davon aus, ihr Ziel mit dem Projekt «Westkante» bei der Sportanlage Ruopigenmoos, unweit des Schulhauses Ruopigen, zu erreichen. Denn die Stadt hatte der IG bei Gesprächen und schriftlichen Anfragen in den Jahren 2020 und 2021 signalisiert, das Anliegen zu unterstützen. Die Dienstabteilung Kultur und Sport hatte die Nachfrage und den Bedarf für ein solches Angebot im Stadtgebiet bestätigt.

Nun ist aber klar: «Die Stadt Luzern gibt ihr Grundstück im Ruopigenmoos entgegen unserer Hoffnung nicht im Baurecht für eine Kletterhalle ab», erklärt Fabienne Baume vom Vorstand der IG. Konkret hätte die IG die Halle auf der heute freien Fläche zwischen Tennis- und Fussballplätzen und Schrebergärten im Ruopigenmoos bauen wollen.



① Kletterhalle "Westkante"

Zwischen Tennis- und Fussballplatz und Schrebergärten gibt es im Ruopigenmoos eine unbebaute Fläche, die der Stadt Luzern gehört.

Bild: zvg/IG Kletterhalle

### **«Zu grosser Fussabdruck für eine einzige Sportart»**

Stadtpräsident Beat Züsli, in dessen Direktion auch der Bereich Sport fällt, sagt: «Der Stadtrat hat nie eine Absichtserklärung oder Zusage für einen Baurechtsvertrag für das Ruopigenmoos abgegeben. Wir sagten der IG lediglich, sie könne die Idee für diesen Standort weiter entwickeln.» Ein Grund für die Absage ist die Erschliessung. Dass das Gebiet ungenügend an den ÖV angeschlossen ist, störe nicht nur die Stadt Luzern, sondern auch die weiteren K5-Gemeinden Kriens, Emmen, Horw und Ebikon. Mit diesen will die Stadt im Bereich Sportanlagen enger zusammenarbeiten.

«Hauptvorbehalt ist jedoch die Grösse des Projektes und die Frage, ob es nicht effizientere Lösungen gibt, mit denen Synergien über mehrere Sportarten hinweg genutzt werden können», erklärt Züsli. «Wir begrüssen das Engagement und erkennen, dass eine Nachfrage für eine Kletterhalle da ist. Wir wollen aber möglichst haushälterisch mit dem unbebauten Boden umgehen. Das vorgeschlagene Projekt wäre ein grosser Fussabdruck für eine einzige Sportart».

Konkrete Ideen für die Weiterentwicklung des Ruopigenmoos gibt es gemäss Züsli aktuell aber nicht. Im Herbst wolle eine Arbeitsgruppe der K5-Gemeinden eine Auslegeordnung machen und über die gemeinsame Entwicklung ihrer Sportanlagen diskutieren. Die Stadt Luzern ist derzeit dabei, ein Sportkonzept zu erarbeiten. Dieses werde voraussichtlich im September dem Parlament und der Öffentlichkeit vorgestellt, so Züsli. «Konkrete Strategien für bestimmte Gebiete sind darin noch nicht enthalten, das folgt erst in einem weiteren Schritt.»

### **Internationale Wettkämpfe geplant**

Die Pläne der IG sahen eine Indoor-Kletterfläche auf rund 5'500 Quadratmetern mit etwa 450 Kletterrouten mit einer Höhe von 13 bis 19 Metern sowie einen Aussenkletterbereich bis 19 Meter Höhe vor. «Eine Outdoor-Kletterwand ist wichtig, um auch im Sommer einen rentablen Betrieb aufrechterhalten zu können», erklärt Hürlimann. Die Halle hätte auch für internationale Wettkämpfe in den Disziplinen Speed, Lead und Boulder getaugt.



So wollte die IG Kletterhalle Luzern das Projekt «Westkante» auf dem Ruopigenmoos realisieren.  
Visualisierung: zvg/IG Kletterhalle



Die IG hatte ihr voraussichtlich 8,5 Millionen kostendes Projekt bereits für das Kantonale Sportanlagenkonzept (KASAK) eingereicht. Dieses regelt die Planung und Koordination von Sportanlagen von kantonaler Bedeutung. Um in den KASAK-Katalog aufgenommen und mit finanziellen Mitteln des Kantons (bis zu maximal 25 Prozent der Gesamtkosten) unterstützt zu werden, müssen diverse Kriterien erfüllt sein. So muss etwa der Standort mit öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln gut erreichbar und die Anlage wettkampftauglich sein. Zudem muss mindestens ein Sportverband nachweisen, dass der Bedarf für die Durchführung von Sportaktivitäten von kantonaler Bedeutung vorhanden ist. Ein Treffen mit den KASAK-Verantwortlichen verlief gemäss Baume positiv: «Der Kanton hätte uns unterstützt. Allerdings unter dem Vorbehalt, dass die Stadt als Standortgemeinde mitzieht.»

### **Im Vicosi-Areal würde es teuer**

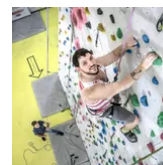
Die IG gibt ihre Bestrebungen für eine Kletterhalle im Raum Luzern noch nicht auf. «Glücklicherweise ist noch ein weiteres Grundstück in Abklärung, welches nun im Fokus steht. Derzeit laufen Gespräche mit dem Eigentümer», sagt Baume. Das Grundstück befindet sich auf dem Vicosi-Areal in Emmenbrücke. «An diesem Standort könnte voraussichtlich bereits im kommenden Jahr geklettert werden», führt Baume aus. Doch auch diese Option ist mit Herausforderungen verbunden. Es würde ein bestehender Bau umfunktioniert. Um welchen es sich dabei handelt, will die IG noch nicht kommunizieren.

«Man müsste die Böden rausnehmen, Stahlträger einbauen und die Höhe aufstocken. Das wäre extrem teuer», erklärt Baume. Die Kletterfläche würde im Verhältnis zu den Erstellungskosten eher klein bleiben. Und es gibt eine weitere Hürde. «Die Überdachung der geplanten Aussen-Kletterwand würde die Gebäudelinie überschreiten, weswegen eine Sonderbewilligung dafür nötig ist», ergänzt Hürlimann. Um das Projekt voranzutreiben, sucht die IG weitere Ehrenamtliche, die den Vorstand und das Projektteam unterstützen können.

## Mehr zum Thema

### **Klettern mit Gehbehinderung: Olivier Ineichen überwindet seine Grenzen**

11.09.2019



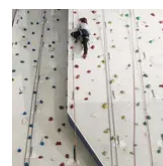
### **KRIENS: Fläche der Boulderhalle verdoppelt**

20.12.2017



### **LUZERN: Kletterhalle im Tribschen vor dem Aus**

13.09.2016



---

**Für Sie empfohlen**

[Weitere Artikel >](#)

**abo+** EIDGENÖSSISCHE WAHLEN

## **Prominenter Luzerner FDP-Politiker will für «Mass-Voll» in den Nationalrat**



abo+ FC LUZERN

## **Marco Burch könnte den FCL in Richtung Polen verlassen - Max Meyer und Pius Dorn ebenso mit auslaufenden Verträgen**



---

abo+ ASYLUNTERKÜNFTE

## **«Weckruf aus der Innerschweiz»: Kantone verweigern Hilfe bei der Unterbringung von Geflüchteten**



---

STADT LUZERN

## **Idyllisches Ufer und begrünte Strassen: Das Würzenbach-Quartier soll schöner werden**



---

abo+ UNSPUNNEN-SCHWINGET

## **Kaum ein Schwinger hat so viel Pech wie der Urner Matthias Herger**



---

Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.

